

Gegen Gentechnolgien & deren Promotoren

Nicht die Agro/Bio- Konzerne und ihre Monokulturen, sondern klein-strukturierte und vielfältige Landwirtschaftsmodelle bieten Lösungen

Syngenta einer der Sponsoren des Kongresses EUCARPIA ist ein weltweit agierender Saatgut- und Chemiekonzern. Vergleichbar mit Monsanto, jedoch mit einem wesentlich wirksameren Werbekonzept, genannt „Green-capitalism“ und „Good-growth“. Weiter werden diese Marketingkonzepte auch von einigen Wissenschaftlern die in der öffentlichen Forschung arbeiten übernommen.

Syngenta und diese Wissenschaftler verkaufen sich selbst als „Retter der Menschheit“, als „ökologisch und nachhaltig“ und weiter als „am Wohle aller interessiert“, vor allem aber am Wohle der Bauern.

Die Realität ist jedoch eine andere:

Syngenta und auch andere multinationale Agrarkonzerne unterstützt paramilitärische Verbände, die Bauern und Aktivisten ermorden lassen, welche sich gegen die Machenschaften derselben Agrarkonzerne wehren müssen, weil sie sonst ihres Landes und ihrer Selbstbestimmung beraubt werden.

Im speziellen steht diese Agrarindustrie für die Patentierung von Saatgut, für Gentechnik, welche immer an einen inflationären Einsatz von Gift zum Abtöten nicht erwünschter Pflanzen, Pilze und Tiere gekoppelt ist. Gifte wie Glyphosat, Paraquat und Clomazone und viele mehr belasten das Grundwasser und die Feldfrüchte schon seit Jahren und gelangen so auch in tierische und menschliche Körper. Forschungen zu den Folgen und Schäden durch Belastungen mit diesen Spritzmitteln werden von der Agrarlobby und Syngenta systematisch behindert und sabotiert. Verbote von Produkten werden durch Druck auf die Politik und effektive Lobbyarbeit nach kurzer Zeit wieder aufgehoben.

Die Saatgutpolitik der Agrarindustrie, egal ob konventionell oder Bio ist für uns nichts weiter als der verlängerte Arm des Landraubes weltweit, wie er im globalen Süden seit vielen Jahren praktiziert wird. Kleinbauern werden dort durch Gesetze der Agrarkonzerne gezwungen Saatgut zu kaufen, weil die eigene Vermehrung, der Tausch und das Verschenken von Saatgut, so wie es seit Jahrtausenden Brauch ist, verboten wird und ausschliesslich patentiertes Konzernsaatgut erlaubt ist. Bauern, die bisher niemals auf den Einkauf angewiesen waren, werden so gezwungen, am kapitalistischen Markt teilzunehmen. Die Folge ist kapitalistischer Wettbewerb und in dem verlieren bekanntlich immer die Ärmsten, die Kleinbauern, die dann ihr Land aufgeben müssen und die Slums der Grossstädte als billige Lohnarbeitskräfte füllen. Von ihrer bäuerlichen Autonomie bleibt nichts. Sie verkaufen sich ins Elend, in die Abhängigkeit des Kapitalismus. Das freie Land geht an andere Multinationale.

Syngenta ist Teil dieser zerstörerischen Logik und führt einen ökonomischen Krieg gegen alle, die eine gerechte Welt wollen. Die Agrarindustrie zerstört mit dieser Politik Millionen Menschenleben.

Die Agrarindustrie und seine Wissenschaftler benutzen das Wort Innovation und verbinden damit Fortschritt und Wohlstand des Westens. Diese Art der Innovationen nützen jedoch in erster Linie den eigenen Konzerninteressen und die eigentliche Innovation besteht schlicht in der eigenen Profitmaximierung und Konkurrenzfähigkeit am Markt. Der Sinn für die menschliche Gesellschaft ist ihnen in Wahrheit nicht wichtig. Jede ihrer Spenden ist Teil der Firmenpropaganda und der Profitideologie und dient dem Machtausbau am Markt.

Der EUCARPIA-Kongress wurde von Syngenta gesponsort. Dies zeigt uns, dass öffentliche Einrichtungen wie das Agroscope und andere zusammen Hand-in-Hand mit diesen lebensverachtenden Agrarmultis arbeiten.

Demgegenüber stellen wir uns die Frage:

Was bedeutet für uns Innovation?

Für uns könnte Innovation heissen, Erfahrungen früherer Generationen zu nutzen und ihre Arbeit weiterzutragen, ökologisch-nachhaltig Landwirtschaft zu betreiben, bäuerliche Autonomie zu fördern, nicht-kommerziell zu sein, d.h. es gibt Güter wie Land, Saatgut, Wasser und Luft, die allen gehören und frei verfügbar sind, Produkte unseres Schaffens zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, sich die Hand zu reichen statt den Ellenbogen in die Rippen zu stossen. **Dem Konkurrenzmodell von Syngenta und Co. stellen wir die Kooperation, Solidarität und Menschlichkeit gegenüber. Das sind die bäuerliche Innovation und der Fortschritt, der allen dient!**

„The Art of Bringing Science to Life“ ist absoluter Zynismus. Denn Wissenschaft, an der Konzerne wie Syngenta interessiert sind, ist schlicht eine profitorientierte Wissenschaft, wie an technophilen Vortragstiteln „refining the green gold of genetic resources“ sichtbar wird. Dieses Wissenschaftsverständnis bedeutet in der Realität die totale Kontrolle von Experten über die Bäuer*innen und allem Leben. Auf dem Versuchsfeld des Agroscope bei Reckenholz, nördlich von Zürich ist dies durch Kameras, Stacheldraht und privatem Sicherheitsdienst sehr gut sichtbar. Nur verkauft sich „profitorientiert“ und „totale Kontrolle“ eben nicht so gut. Geworben wird deshalb nicht mit der Realität, sondern mit Trugbildern. Die beauftragten Werbeagenturen nutzen Phrasen wie gutes Wachstum, Nachhaltigkeit, Ernährungssicherheit, Produktionssteigerung, Fortschritt im Sinne aller usw., obwohl es sich entweder um blasse Lügen oder eben verkürzte Erklärungsmodelle handelt.

Wäre die Agrarindustrie ehrlich, wäre sie schon längst Teil der Geschichte.

Jede berechtigte Kritik wird von ihr als „Ideologie“ abgetan, so als wäre diese Art der Wissenschaftsgläubigkeit nicht selbst ideologisch.

Wissenschaft kann in erster Linie einfach Wissen schaffen und Wissenschaft könnte gut sein, wenn sie allen Menschen nützt, wenn sie eine lebenswerte Zukunft für alle schafft. Seltsamerweise wird eine Wissenschaft die eine wirklich lebenswerte Zukunft zu schaffen versucht, ausserhalb der wissenschaftlichen Institutionen entwickelt. Diese Wissenschaft beginnt auf den Höfen, unter der Kontrolle der von ihnen praktizierenden und betroffenen Menschen. Wer aber Wissenschaft im Sinne von Syngenta und Co. betreibt, hat sich verkauft, hat seinen Dienst an der Menschheit vertan. Wissenschaftler, die für irgendeinen kapitalistischen Konzern arbeiten oder sich sponsoren lassen, schaffen kein Wissen, sie schaffen vor allem Leid und Ausbeutung. Sie sind schlicht Kapitalisten und unterstützen den Fortschritt und Machtanspruch dieser Feinde von Mensch und Natur. Deshalb bleibt uns als bäuerliche Antwort auf den Kongress „The art of bringing science to life“ nur:

Kicking their Science out of our Lives!

<http://eucarpia2016.org/>

<http://www4.syngenta.com/>

<https://en.wikipedia.org/wiki/Paraquat#Toxicity>

<http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/nc/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/clomazone-muss-verboten-bleiben/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Glyphosat>

<http://www.mutiwatch.ch/de/p97002169.html>

https://infokiosques.net/IMG/pdf/das_feld_der_kontrolle-48p-A5-fil.pdf